

Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit

Themenpapier und Call for Panels

zum 3. Gemeinsamen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Die moderne Gesellschaft erschien der Aufklärungsbewegung als ein Integrationsprojekt im Zeichen der Vernunft: Ein wachsendes Publikum klärt sich in den Versammlungsöffentlichkeiten der Aufklärungssozietäten unter Einschluss des Parlaments selbst auf, tritt aus der »selbstverschuldeten Unmündigkeit« aus, reguliert sich im verfassten Nationalstaat selbst, tauscht im Kantschen »Völkerbund« als »Weltbürgertum« Erfahrungen aus und erweitert sukzessive das Völkerrecht. Entsprechend nimmt die politische Öffentlichkeit im Bauplan der demokratischen Gesellschaft eine zentrale Stellung ein: Die politische Öffentlichkeit ist Mittel des Erkennens von allgemeinverbindlich zu lösenden Problemen, sie dient der Kontrolle und ist Legitimationsbedingung des Rechtsstaates und sie ist Konstitutionsbedingung des Souveräns. Die politische Öffentlichkeit hat damit eine Forumsfunktion, eine Kontroll- und Legitimationsfunktion und eine Integrationsfunktion:

- *Forumsfunktion:* Indem die politische Öffentlichkeit mit allen ihren über Kommunikationsflüsse verbundenen Arenen den Entdeckungszusammenhang von Problematisierungen darstellt, sorgt sie, abgestützt auf die elementaren Grundrechte der Niederlassungs-, Versammlungs-, Meinungs- und Pressefreiheit, für eine begründbare Rationalitätserwartung gegenüber Problemauswahl- und -bearbeitungsprozessen.
- *Legitimations- und Kontrollfunktion:* Indem die politische Öffentlichkeit ebenfalls abgestützt auf die elementaren Bürgerrechte unter Einschluss des Wahlrechts, die Kontrolle und Legitimation politischer Macht sowie der institutionell verankerten Verfahrensprozesse sichert, ermöglicht sie die demokratische Selbstregulation.
- *Integrationsfunktion:* Indem die Arena politische Öffentlichkeit die Gesellschaft beobachtbar macht, verdankt sich ihr die Selbstwahrnehmungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger als Mitglieder einer Gesellschaft, die Probleme auf demokratische Weise zu lösen im Stande ist.

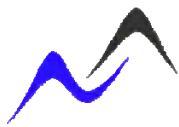
Kongressorganisation

Frank Welz (ÖGS, Vizepräsident; IBK, Leitung)
Christian Fleck (ÖGS, Vertreter)
Kurt Imhof (SGS, Vizepräsident)
Georg Vobruba (DGS, Vorstand)

Kongressbüro

L.-F.-Universität Innsbruck
Institut für Soziologie
Universitätsstr. 15
A-6020 Innsbruck

Tel. +43(0)512-507-7301
Fax +43(0)512-507-2841
info@soziologie2011.eu
www.soziologie2011.eu



NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.–01.10.2011

Die politische Öffentlichkeit hat im Licht dieser Funktionen die Aufgabe, die vorpolitischen Dispositionen zur demokratischen Partizipation auf Seiten der Bürger und später der Bürgerinnen zu sichern: eine Erwartung an die relative Vernunft der Problemauswahl und -lösung, die Sicherung der Legitimität der rechtsstaatlichen Institutionen und ein Gemeinsamkeitsglaube, der die staatsbürgerliche Loyalität zu Mehrheits-Minderheitenentscheidungen und Umverteilungen sichert.

Entsprechend dieser Bedeutung der politischen Öffentlichkeit ist die Moderne durch zwei Kritiktraditionen an der real existierenden Öffentlichkeit im Nationalstaat geprägt: Die klassisch liberale Tradition der Öffentlichkeitskritik richtet sich gegen Formen der Selbstermächtigung des Staates: Der Staat entzieht sich unter dem Titel Staatsraison der Öffentlichkeit und schützt die Herrschaft durch das Geheimnis oder der Staat überformt selbst die Öffentlichkeit und fügt zum Geheimnis auch noch Definitionsmacht. Die zweite Kritiktradition löste sich mit guten Gründen von dieser ausschließlichen Fixierung auf das Verhältnis von Staat und Öffentlichkeit und berücksichtigt in ihren ausgearbeiteten Formen, etwa in der Kulturindustriethese, der These der Refeudalisierung der Öffentlichkeit aus der Kritischen Theorie, sowohl den Vermachtungszusammenhang von Staat, Parteien und organisierten Privatinteressen als auch den Verblendungszusammenhang durch die Substitution des bürgerlichen Diskurshabitus durch eine kommerzielle Unterhaltungsorientierung.

Beide Traditionen der Öffentlichkeitskritik können wesentliche Entwicklungsdynamiken seit den 1980er Jahren nicht adäquat erfassen:

Zum Ersten verlor die nationalstaatlich konstituierte politische Öffentlichkeit den Anschluss an Globalisierungsprozesse, die den politischen Regulierungsbedarf über den Nationalstaat ausdehnen. Die Entgrenzung der Ökonomie aus der Volkswirtschaft und die nachgewachsene transnationale Mehrebenenpolitik ohne Öffentlichkeit indizieren die Notwendigkeit einer Entgrenzung der Demokratie und die globalisierungsinduzierten Immigrationsprozesse induzieren die innere Erweiterung demokratischer Partizipation, wenn der zentrale Wert der demokratischen Selbstregulation Bestandteil der Moderne bleiben soll.

Zum Zweiten haben sich die Träger einer auf Dauer gestellten öffentlichen Kommunikation, die Medienorganisationen von ihren Herkunftskontexten in intermediären Organisationen wie Parteien, Verbänden, Kirchen oder in sozialmoralisch eingebundenen Verlegerfamilien entbettet und bilden kommerzielle Unternehmen mit beliebiger Kapitalversorgung und entsprechenden Renditezwängen. Die Dualisierung des Rundfunks verstärkte diese Ausdifferenzierung eines Mediensystems, das zwecks Aufmerksamkeitsoptimierung den Modus öffentlicher Kommunikation durch neue Selektions-, Interpretations- und Inszenierungslogiken an Medienkonsumenten und

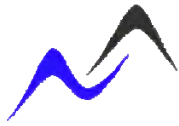
Kongressorganisation

Frank Welz (ÖGS, Vizepräsident; IBK, Leitung)
Christian Fleck (ÖGS, Vertreter)
Kurt Imhof (SGS, Vizepräsident)
Georg Vobruba (DGS, Vorstand)

Kongressbüro

L.-F.-Universität Innsbruck
Institut für Soziologie
Universitätsstr. 15
A-6020 Innsbruck

Tel. +43(0)512-507-7301
Fax +43(0)512-507-2841
info@soziologie2011.eu
www.sozilogie2011.eu



NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT DREILÄNDERKONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.–01.10.2011

nicht mehr am Staatsbürgerpublikum ausgerichtet und die politischen Akteure auf die neuen Logiken medienvermittelter Kommunikation verpflichtet.

Zum Dritten hat die Digitalisierung die Geschäftsmodelle der klassischen Leitmedien der politischen Öffentlichkeit, der regionalen und überregionalen Zeitungen, zerstört. Allen voran liegt das regionale Zeitungswesen in einer tiefen Krise und auch die Qualitätszeitungen, die den Argumentationshorizont der regulationsrelevanten politischen Kommunikation maßgeblich definieren, lassen sich kaum mehr finanzieren. Das lineare Leitmedium Fernsehen wird die Ausfallbürgschaft für den politischen Journalismus der Zeitungen nicht antreten können.

Die Sozialwissenschaften haben sich diesen Entwicklungen in unterschiedlichem Maße angenommen: Mit Blick auf den europäischen Integrationsprozess aus dem Nationalstaat reagierte die Forschung auf die Entgrenzung von Ökonomie und Politik mit der Frage nach der Genese einer europäischen Öffentlichkeit und Identität. Auf die Ausdifferenzierung eines eigenständigen Mediensystems reagierte eine Medialisierungs-, Media-Governance- und Cultural-Theory-Forschung und die fundamentale Krise der Leitmedien politischer Öffentlichkeit wurde in erster Linie der (Medien-)Ökonomik überlassen. Allerdings hat sich die Forschung intensiv mit digitalen Medien beschäftigt, freilich ohne die Grundsatzfrage nach der Entwicklung der politischen Öffentlichkeit als einer gesellschaftsweiten Arena angemessen zu berücksichtigen.

Der gemeinsame Kongress der deutschen, österreichischen und schweizerischen Gesellschaft für Soziologie wird sich diesen Entwicklungsdynamiken in Plenarveranstaltungen sowie **zahlreichen Panels**, die sich aus einer **offenen Ausschreibung** rekrutieren, annehmen. Die geplanten Plenarveranstaltungen sind:

Plenum 1: Grenzen und Entgrenzung der politischen Öffentlichkeit

Plenum 2: Legitimation und Legitimitätsdefizite sozialer Ordnung

Plenum 3: Medienlogiken und politische Kommunikation

Plenum 4: Regulation ohne Öffentlichkeit

Mit diesem **Call for Panels** rufen wir alle Soziologinnen und Soziologen, aber auch Angehörige benachbarter sozialwissenschaftlicher Disziplinen auf, sich an diesem Kongress zu beteiligen, sei es in Form eines Plenar- oder Panelbeitrags oder auch – und hierzu möchten wir in dieser ersten Aussendung einladen - durch die Organisation eines Panels.

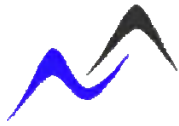
Kongressorganisation

Frank Welz (ÖGS, Vizepräsident; IBK, Leitung)
Christian Fleck (ÖGS, Vertreter)
Kurt Imhof (SGS, Vizepräsident)
Georg Vobruba (DGS, Vorstand)

Kongressbüro

L.-F.-Universität Innsbruck
Institut für Soziologie
Universitätsstr. 15
A-6020 Innsbruck

Tel. +43(0)512-507-7301
Fax +43(0)512-507-2841
info@soziologie2011.eu
www.soziologie2011.eu



**NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT
DREILÄNDERKONGRESS**

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.–01.10.2011

(1) In einer ersten Runde erbitten wir thematische Vorschläge für die Organisation von **Panel-Veranstaltungen**

- Einsendeschluss ist der **1. November 2010.**
- Einsendung per eMail bitte an info@soziologie2011.eu (Frank Welz, Innsbruck)
- Zeichenzahl: keine Vorgabe
- Bitte geben Sie die Ihrerseits geplanten verantwortlichen Organisatoren/Organisatorinnen oder/und Juroren/Jurorinnen mit an.

(2) Gleich im Anschluss an den o.g. Termin wird aus den eingegangenen und angenommenen Vorschlägen für Panel-Veranstaltungen das Tagungsprogramm thematisch zusammengestellt und ab Mitte November 2010 in einem **Call for Papers** (für Plenar- und Panelreferate; Bewerbungsschluss : 1. April 2011) verbreitet.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Kongresshomepage www.soziologie2011.eu.

Ihr Organisationsteam „Dreiländerkongress 2011“ der drei Fachgesellschaften:

Christian Fleck
ÖGS, Vertreter

Kurt Imhof
SGS, Vizepräsident

Georg Vobruba
DGS, Vorstandsmitglied

Frank Welz
ÖGS, Vizepräsident

Kongressorganisation

Frank Welz (ÖGS, Vizepräsident; IBK, Leitung)
Christian Fleck (ÖGS, Vertreter)
Kurt Imhof (SGS, Vizepräsident)
Georg Vobruba (DGS, Vorstand)

Kongressbüro

L.-F.-Universität Innsbruck
Institut für Soziologie
Universitätsstr. 15
A-6020 Innsbruck

Tel. +43(0)512-507-7301
Fax +43(0)512-507-2841
info@soziologie2011.eu
www.soziologie2011.eu